

Mein Wunsch, die Arbeiten in München (siehe den ersten Bericht oben S. 23) diesmal abzuschliessen, nöthigte wiederum zu weit längerem Aufenthalt, als vorher beabsichtigt war. Es wurden diesmal vor allem die gewaltigen Mainzer Bestände des Reichsarchivs in allen ihren Theilen einer systematischen und gründlichen Durchsicht für die hier in Betracht kommenden Jahre unterzogen und entsprechend bei anderen Gruppen verfahren, an die ich im vorigen Jahre gar nicht gekommen war. Ich nenne hier nur neben den Archiven der verschiedenen Reichsstädte, neben Rheinpfalz und Tirol namentlich das Bodmann-Habelsche Archiv, ehemals in Miltenberg, dieses merkwürdige Gemengsel nicht zusammengehöriger, auf den verschiedensten, oft unrechtlichen Wegen zusammengebrachter Archivalien, die ich auf das genaueste durchnahm. Die Urkunden liegen jetzt in chronologischer Ordnung.

Die sehr mühsame und zeitraubende Durchsicht so grosser Bestände bot denn doch mannigfachen Gewinn. Nicht nur fanden sich für eine ganze Reihe wichtiger Stücke aus den Constitutiones zuletzt noch die Originale, nach denen schon früher Ludwig Weiland und im Vorjahre ich vergeblich gesucht hatten. Auch kann ich in den Beilagen zu diesem Bericht wieder eine Anzahl werthvoller Urkunden, die sich nebenher ergaben, zum ersten Male veröffentlichen, darunter ein wichtiges Ineditum König Rudolfs aus den dem Stadtarchiv von Hagenau entstammenden Theilen des Habelschen Nachlasses und verschiedene Sprüche des königlichen Hofgerichts, von denen nur der erste bisher bekannt war. Zuletzt ist es mir auf diese Weise auch gelungen, nach langem Suchen die Provenienz des Steuerverzeichnisses zu bestimmen, worüber ich oben S. 551 f. berichtet habe. Von den Herren Beamten des Reichsarchivs wurde ich wiederum in der zuvorkommendsten Weise gefördert.

Welcher Reichthum in jenen Mainzer Beständen noch ungehoben liegt, ist bekannt. Durch die Fortsetzer der Regesten der Mainzer Erzbischöfe wird er uns zugänglich